

Bezauberndes Puppentheater im Wagerenhof Uster

Zwischen Phantasie und Realität

sel. Gross war am ersten Adventssonntag das Interesse vieler Eltern in Begleitung ihrer Sprösslinge, in Uster beim Puppentheater «Ein Wintermärchen» dabeizusein. An die 200 Leute, zumeist Kinder im Vorschul- und Unterstufenalter, erschienen am Vormittag im Festsaal des Wagerenhofs. Da die Besucheranzahl die Kapazität des Saales weit übertraf, wiederholten Maya und Ernst Gärtner das Puppentheater am Nachmittag.

Allmählich scheint es sich in der Ustermer Bevölkerung eingespielt zu haben, die Veranstaltungsreihe «KufKi – Kultur für Kinder» zu nutzen und somit den ersten Sonntag im Monat, jeweils vormittags um 11 Uhr, für einen Puppentheaterbesuch zu reservieren. Demnach scheinen die Anlaufschwierigkeiten überwunden, und besonders jetzt in der Vorweihnachtszeit finden derartige Veranstaltungen einen dankbaren Bevölkerungszulauf.

Aus einem Bilderbuch ein Puppenspiel gemacht

Die beiden Puppenspieler, Maya und Ernst Gärtner, spielten das Puppenspiel «Ein Wintermärchen» nach einem gleichnamigen Bilderbuch von Ernst Kreidolf. Kreidolf, Maler und Zeichner, verfasste zu seinen Bilderbüchern die Texte grösstenteils gleich selbst. Im Wintermärchen bedient er sich der allgemein bekannten Märchenfiguren von Schneewittchen und den sieben Zwergen und flicht daraus ein neues Geschehen, in dem die drei Zwerge Waldemar, Wunibald und Wendolin mit den sieben Zwergen für Schneewittchen ein Fest feiern.

Ereignisreiche Abenteuer

Dieses Fest wird alle sieben Jahre gefeiert, wenn ein grosser Schneesturm Schneewittchen auf die Erde hinterbringt. Auf dem Weg zu den sieben Zwergen hinter den sieben Bergen erleben die drei Zwerge allerhand, jedenfalls alles, was sich Kinder

vorstellen und wünschen, auf einem Winterspaziergang zu erleben. Die drei Zwerge stürzen sich nicht nur übermütig in eine Schneeballschlacht oder sehen Eisnixen, sondern betreten auch einen dunklen Wald, dessen verschneite Äste die verschiedensten (Tier-)Formen in sich bergen.

Die Grenze zwischen Phantasie und Realität wird aufgehoben, verschwindet mit den Ideen und Wünschen der Kinder. Die drei Zwerge feiern mit den sieben Zwergen und Schneewittchen zusammen ein unbeschwertes Fest, und am Schluss wird der Abschied von Schneewittchen dadurch gemildert, dass Waldemar, Wunibald und Wendolin sich auf das nächste Fest in sieben Jahren vertrösten.

Aus dem Alltagsleben der Kinder

«Was mich jedesmal stört, ist, wenn unser Puppenspiel als ein Darstellen einer heilen Welt, welche es gar nicht mehr gäbe, kritisiert wird», meinte Ernst Gärtner nach der Aufführung und fuhr fort: «Wir stellen im Wintermärchen keine heile Welt dar, sondern die Welt der Kinder. Das Theater ist aus einzelnen Alltagsszenen zusammengesetzt, die jedes Kind schon einmal erlebt oder gespielt hat und jetzt auf der Bühne wiedererkennt.» Und tatsächlich, haben die Kinder im Wagerenhofsaal den trotzköpfigen Zwerg nicht sogleich erkannt und über sein Verhalten gelacht? Oder stand ihnen die Freude beim Mitsingen an Schneewittchens Fest nicht auf das Gesicht geschrieben?

Figuren selbst angefertigt

Das Ehepaar Gärtner spielt seit 15 Jahren Puppenspiele, und durch die künstlerische Veranlagung beider scheuen sie den Aufwand nicht, die Figuren und die ganze Ausstattung immer selber anzufertigen. Die Vorbereitungen auf eine Aufführung nehmen rund ein Jahr in Anspruch, bis das Puppenspiel so gut sitzt, dass kein Fehler mehr passieren sollte, denn Geläufigkeit und Gewandtheit ist bei Puppenspielern unabdingbar.

Donnerstag, 1. Februar 1996

«Krabat»:

Theater für Kinder

96

■ USTER

Zum fünftenmal findet am Sonntag, 4. Februar, um 11 Uhr im Goldenen Saal des Wagerenhofs in Uster in der Reihe Kultur für Kinder (KufKi) ein Kindertheater statt: Zu Gast ist diesmal das Figurentheater Michael Huber mit dem Stück «Krabat». Vorlage der Bühnenfassung ist das gleichnamige Kinderbuch von Otfried Preussler. Entstanden ist ein poetisches Figurentheater von anderthalbstündiger Dauer. «Krabat» richtet sich an Kinder ab acht Jahren. Die Regie führt Peseche Brechenbühler, verantwortlich für Komposition und Live-Musik ist Roger Dietrich. (RZ)